

# Friedensdeklaration von Nagasaki

Es sind nun genau 75 Jahre vergangen, seit dem Tag, an dem unsere Stadt Ziel eines Atombombenabwurfs wurde. Doch auch ein Dreivierteljahrhundert später leben wir noch immer in einer Welt mit Atomwaffen.

Wieso können wir Menschen uns einfach nicht von diesen Waffen befreien? Sind wir denn wirklich nicht in der Lage, uns von solch schrecklichen Waffen zu trennen, die Menschen auf so grausame Weise aus dem Leben reißen und ihnen nicht einmal einen würdevollen Tod gönnen, während die Überlebenden für den Rest ihres Lebens mit den Folgen der Strahlung zu kämpfen haben?

Songwriter KINO Fumio verlor in jenem August vor 75 Jahren seine Frau und seine Kinder und verließ später seiner Trauer und seinem Wunsch nach Frieden mit der Musik Ausdruck. In seinen Erinnerungen schrieb er Folgendes:

*Die Tragödie, die sich an jenem Tag unter der rot-schwarzen Pilzwolke ereignete, hat tiefe Spuren in meinem Herzen hinterlassen. Der grausige Anblick furchtbar verbrannter Menschen; die zahllosen Körper, die bis zur Unkenntlichkeit verkohlt wie weggeworfenes Holz zwischen den Trümmern herumliegen; Frauen, die mit leerem Blick umherirren; diese alpträumhaften Bilder suchen mich immer wieder heim, wenn sich der 9. August einmal mehr jährt.*

Um dafür zu kämpfen, dass niemals wieder jemand eine solche Hölle auf Erden durchleben muss, haben die *Hibakusha*, die Überlebenden der Atombombenabwürfe, sich seit jeher leidenschaftlich darum bemüht, uns zu vermitteln, was damals unter dieser Pilzwolke geschah. Und doch scheinen viele auf der Welt noch immer keine gute Vorstellung davon zu haben, welchen Schrecken Atomwaffen tatsächlich bedeuten. Falls die Menschheit, wie im Fall des neuartigen Coronavirus – vor dem wir ebenfalls keine Angst hatten, bis es sich plötzlich bis in unsere unmittelbare Umgebung ausgebreitet hatte – die Gefahr durch Atomwaffen so lange unterschätzt, bis diese Waffen erneut eingesetzt werden, wird dies nicht wiedergutzumachende Folgen für uns alle haben.

Dieses Jahr ist es genau 50 Jahre her, dass der Atomwaffensperrvertrag, der NVV bzw. NPT, in Kraft trat. Dieser Vertrag, der verhindern sollte, dass keine weiteren Staaten zu Atommächten werden, und zu vertrauensvollen Abrüstungsgesprächen führen sollte, stellt eine enorm wichtige Vereinbarung der Weltgemeinschaft dar. In der jüngeren Vergangenheit mussten wir jedoch erleben, dass einige Atommächte sich von den Versprechen der Abrüstung distanzieren, wie man etwa an der Aufhebung des INF-Vertrags sehen kann, des Washingtoner Vertrags über nukleare Mittelstreckensysteme. Darüber hinaus werden immer noch neue, immer ausgefeiltere Atomwaffen sowie kleinere Atomwaffen, die sich noch leichter einsetzen lassen, entwickelt und hergestellt. Dadurch wächst die Gefahr eines tatsächlichen Einsatzes von Atomwaffen zunehmend.

„Uns bleiben nur noch 100 Sekunden.“ Um diesen Krisenzustand zu symbolisieren, wurde die „Doomsday Clock“, die Weltuntergangsuhr – ein Indikator der verbleibenden Zeit bis zur Auslöschung der Erde – dieses Jahr auf ihre bislang kürzeste Zeit eingestellt.

Vor drei Jahren wurde der neue Atomwaffenverbotsvertrag, der TPNW, von den Vereinten Nationen unterzeichnet.

Dieser Vertrag gibt klar an, dass Atomwaffen abgeschafft gehören, da dies der Wunsch der Menschheit sei. Unter den Atommächten sowie den Ländern unter dem sogenannten atomaren Schutzschirm gab es Stimmen, die sagten, dass es noch zu früh für einen solchen Vertrag wäre. Doch das stimmt nicht. Im Gegenteil, eine Verringerung der Zahl an Atomwaffen ist längst überfällig.

Es sind jetzt 75 Jahre seit den Atombombenabwürfen und der Gründung der Vereinten Nationen vergangen. Jetzt, da wir diesen Meilenstein erreicht haben, sollten wir uns daran erinnern, dass sich die Menschheit schon in der Resolution 1 der UN-Vollversammlung selbst

versprochen hat, Atomwaffen aus den Arsenalen zu verbannen.

Als der Papst letztes Jahr Nagasaki besuchte, sagte er zwei Dinge, die ein Schlüssel dazu sein könnten. Das erste war, dass „um diesen Traum (einer Welt in Frieden und ohne Atomwaffen) Wirklichkeit werden zu lassen, es des Einsatzes aller bedarf.“ Und weiter sagte er, dass „das (wachsende) Klima des Misstrauens durchbrochen werden muss.“

Ich appelliere hiermit an alle Menschen auf der Welt.

Es gibt unzählige Möglichkeiten, uns für den Frieden einzusetzen.

Dieses Jahr haben viele Menschen die andauernden Anstrengungen der vielen Mitarbeiter im Gesundheitswesen im Kampf gegen das neuartige Coronavirus gewürdigt, indem sie ihnen applaudierten. Lassen Sie uns auf die gleiche Weise von Herzen den *Hibakusha* danken, die uns bis heute trotz ihrer körperlichen und psychischen Leiden von ihren schmerzlichen Erfahrungen vor 75 Jahren berichten, um die Menschen auf der ganzen Welt vor den Gefahren durch Atomwaffen zu warnen.

Wenn wir ihnen nur für vielleicht 10 Sekunden applaudieren können, durchbrechen wir damit den Kreislauf des Schweigens. Die Botschaft der Schüler, die hier heute in diesem Zelt gezeigt wird, ist auch ein Ausdruck ihres Wunsches nach Frieden. Selbst kleine Handlungen wie das Falten von Papierkranichen können den Wunsch nach Frieden ausdrücken. Lassen Sie uns ohne Unterlass und mit Überzeugung weiter daran arbeiten, das Fundament für eine Kultur des Friedens in der Zivilgesellschaft zu legen.

Ihr jungen Menschen der Welt; das neuartige Coronavirus, der Klimawandel und das Problem der Atomwaffen haben eines gemeinsam: Sie betreffen uns alle auf dieser Erde gleichermaßen. Brauchen wir Atomwaffen für eine Zukunft der Welt, in der ihr leben wollt? Lasst uns gemeinsam einer Welt ohne Atomwaffen entgegenschreiten.

Ich appelliere an die Staatsoberhäupter der Welt.

Bitte bemühen Sie sich, das zunehmende Klima des Misstrauens zu durchbrechen und bauen Sie stattdessen Vertrauen durch Dialogbereitschaft auf. Bitte entscheiden Sie sich heute für Solidarität statt Spaltung. Ich bitte Sie, auf der für nächstes Jahr geplanten NPT Review Conference einen tragfähigen Ansatz für eine nukleare Abrüstung vorzulegen, im Zuge derer auch die nuklearen Supermächte Russland und USA ihre Atomwaffenarsenale reduzieren.

Schließlich wende ich mich hier noch an die japanische Regierung und alle Parlamentarier.

Als Land, das die Schrecken der Atomwaffen erleben musste, unterzeichnen Sie bitte den Atomwaffenverbotsvertrag und setzen Sie sich für seine schnellstmögliche Ratifizierung ein. Schauen Sie sich auch genau den Plan für eine atomwaffenfreie Zone in Nordostasien an. Und halten Sie sich bitte stets an die Prinzipien des Friedens, die uns die japanische Verfassung vorgibt, wozu auch die Entschlossenheit gehört, keine Kriege zu führen.

Schließlich bitte ich Sie noch, die Hilfen für die *Hibakusha* zu verstärken, die noch immer unter den Spätfolgen der Atombombenabwürfe leiden, sowie um die Ausweitung der Hilfsmaßnahmen für diejenigen, die von den Atombombenabwürfen betroffen waren, aber bis heute nicht offiziell als Überlebende der Angriffe anerkannt wurden.

Seit dem großen Erdbeben im Osten Japans und dem darauf folgenden Tsunami sind nun neun Jahre vergangen. Als Stadt, die die Auswirkungen nuklearer Strahlung selbst erlebt hat, steht Nagasaki an der Seite der Menschen von Fukushima auf ihrem Weg zum Wiederaufbau.

Auch im Namen aller, die wegen des neuartigen Coronavirus heute nicht an dieser Zeremonie teilnehmen konnten, möchten wir gemeinsam für diejenigen beten, die ihr Leben an die Atombomben verloren haben, und erklären hiermit, dass sich Nagasaki auch weiterhin unermüdlich für die Menschen in Hiroshima, Okinawa und an all den anderen Orten einsetzen wird, an denen Menschen ihr Leben in Kriegen verloren haben und wo sich die Leute nichts mehr wünschen als friedlich leben zu können – auf dass wir eines Tages ewigen Frieden und eine Welt ohne Atomwaffen erleben mögen.

TAUE Tomihisa  
Bürgermeister von Nagasaki  
9. August 2020